

„Generalvollmacht“

Predigt über Lk. 20, 1-8 im MGD / P18 am 28.2.2016
von Burkhard Senf

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde, / Guten Abend!

Wir befinden uns (wie bereits erwähnt) in der Passionspredigtreihe „kreuzweise“ und haben als Grundlage dafür Texte aus dem Lukasevangelium, die kurz vor der Kreuzigung Jesu stehen.

Unser heutiger Text ist ein seltener Text in der Kirche.

Er steht nämlich nicht in der **Perikopenordnung der EKD**, in der die Texte aufgeführt sind, die innerhalb von 6 Jahren gepredigt werden können.

Es kann also gut sein, dass sie noch nie eine Predigt über diesen Text mit der Frage nach der Vollmacht von Jesus gehört haben!

**Und vielleicht werden Sie nie wieder eine Predigt über diesen Text hören –
passen Sie also gut auf! 😊😊😊**

Mein erster Punkt heute lautet:

1.1 Jesus ist der Generalbevollmächtigte Gottes.

Das glaubten damals viele Menschen aus dem Volk.

Sie waren überzeugt, dass dieser Jesus von Gott her kommt.

Sie dachten also, dass Jesus der von Gott versprochene Messias ist oder zumindest sein könnte.

Aber die Priester, Schriftgelehrten und Ältesten, also die Führer des Volkes waren nicht gut auf Jesus zu sprechen, denn immerhin hat er sie oft stark und in aller Öffentlichkeit kritisiert.

Und er hat sich gegen manche religiösen Ordnungen und Traditionen gestellt, weil ihm der Mensch wichtiger war als die religiösen Ordnungen.

Die Führer des Volkes hielten Jesus deshalb für einen Scharlatan, der Gott lästert, indem er behauptet, sein Sohn zu sein bzw. der Messias.

Das ist der Hintergrund der Szene aus unserem Text,

die wir uns noch mal genauer anschauen sollten.

Jesus befindet sich ganz vorne im Tempel und verkündigt die Gute Nachricht von Gottes unendlicher Liebe.

Die Führer Israels stehen dabei und bezweifeln sogar sein Recht zu lehren.

Für sie war Jesus schließlich nur der einfache Zimmermann aus Nazareth.

Die ganze religiöse Führungsriege war sich einig, dass dieser Gotteslästerer nun endlich weg muss!

Deshalb wollen Sie ihn zum wiederholten Male „aufs Kreuz legen“ und stellen ihm eine Fangfrage:

„Jesus, sag uns: Aus welcher Vollmacht lehrst du hier oder wer hat dich dazu bevollmächtigt?“

Wenn Jesus nun tatsächlich von sich behauptet, dass er direkt von Gott kommt und in seinem Namen redet und handelt, dann ist er als Größenwahnsinniger und Gotteslästerer entlarvt.

Die Folge wäre das Todesurteil für Jesus.

Wie geht es weiter? Wird Jesus in diese Falle tappen?

Jesus wäre nicht Jesus, wenn er die Gedanken der Führer Israels nicht längst durchschaut hätte.

Er antwortet ihnen sehr klug, indem er ihnen eine Gegenfrage stellt.

Und er verspricht ihnen:

„Wenn ihr mir meine Frage richtig beantwortet, dann werde ich auch Eure Frage beantworten.“

Seine Frage lautet:

"War die Taufe des Johannes" von Gott oder war sie nur in menschlicher Vollmacht geschehen?

Damit hat Jesus sie nun wiederum aufs Kreuz gelegt:

Wenn sie nämlich anerkennen, dass Johannes mit göttlicher Autorität predigte, warum sind sie dann nicht umgekehrt und haben den Messias angenommen, den Johannes verkündigte?

Johannes hatte Jesus nämlich eindeutig als Messias erkannt.

Und wenn sie sagen, dass Johannes nur ein normaler Lehrer sei und seine Taufe rein menschlich war, dann würden sie sich den Zorn der Masse zuziehen, die Johannes klar als "Propheten" ansieht.

Deshalb antworten sie mit einer glatten Lüge:

„Wir wissen es nicht. Wir wissen nicht, woher Johannes diese Vollmacht hat.“

Und Jesus antwortet geschickt:

"So sage auch ich euch nicht, in welcher Vollmacht ich lehre."

Damit hat er sich klug aus der Affäre gezogen.

Aber die Frage bleibt und sie stellt sich immer wieder neu – bis heute:

Wer ist dieser Jesus?

Das ist die Kernfrage des christlichen Glaubens.

Ist Jesus wirklich „**Gottes Sohn**“?

Sein Generalbevollmächtigter wie wir es heute genannt haben?

Stimmt es, was er von sich selber sagt:

„Wer mich sieht, der sieht den Vater!“? (Joh 12,45)

Wer ist Jesus also?

Auf jeden Fall einer, der kluge Antworten auf fiese Fragen gibt.

Das hat er immer wieder bewiesen.

Aber wenn man **das ganze Evangelium** liest, das der Arzt Lukas aufgeschrieben hat, dann wird vor allem eines deutlich:

Jesus ist einer, der uns bis in den Tod geliebt hat.

Er ist einer von dem Eckard Krause letzte Woche hier sagte:

„Der Allmächtige hat es nicht nötig, um uns zu buhlen, aber der Liebende kann nicht anders!“

**Jesus ist einer, der um unsere Liebe buhlt, der unsere Nähe sucht.
Der uns immer wieder nachgeht in seiner Liebe.**

Seine besondere Vollmacht wird schon bei der **Berufung der Jünger** deutlich. Er spricht zu ihnen nur 3 Worte: „**Folge mir nach!**“
Und diese erwachsenen Menschen lassen alles stehen und liegen und folgen diesem bevollmächtigten Jesus nach. Sie spüren, dass Gott selbst sie durch Jesus ruft und sie können und wollen diesem Ruf nur folgen.

Und das wohl Überzeugendste:

Die **Vollmacht von Jesus erweist sich durch seine Taten.**

Erzählen kann man ja viel – aber was hat er getan?

Jesus hat viele **Wunder** getan. Er hat viele Menschen innerlich und äußerlich **geheilt**: **Blinde** konnten plötzlich sehen, **Lahme** wieder gehen und er hat das Evangelium, die frohe Botschaft von Gott, so **vollmächtig gepredigt**, dass die Menschen spürten, dass Gott durch ihn sprach.

Am Kreuz scheint Jesus schließlich nicht mehr **voller Macht** zu sein.

Da hängt er **scheinbar ohnmächtig** und von Gott verlassen - zwischen Himmel und Erde, um eine Brücke zu Gott zu bauen.

Aber nach drei Tagen hat Gott ihn wieder **auferweckt** und damit all seine Worte und Taten bestätigt.

Da ist er wieder der mächtige Jesus, der Sohn des Allmächtigen, der als **Auferstandener zu seinen Jüngern sagt:**

„**Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden!**“

Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Völker.

Erzählt ihnen von Gottes unendlicher Liebe.

Dazu hat Jesus uns als Auferstandener bevollmächtigt.

Er hat uns bevollmächtigt, seine Liebe weiterzugeben und zu einem Leben mit ihm einzuladen.

[1.2 Wer ist Jesus für Sie?]

Darum lautet meine Frage an Sie: **Wer ist Jesus für Sie?**

War er einfach nur ein sehr religiöser, vorbildlicher Mensch?

Oder ist er der Sohn Gottes, der aus Liebe zu uns allen am Kreuz hing?

Haben Sie schon einmal gespürt und für sich persönlich bejaht, dass diese Liebe Ihnen gilt?

➔ **Vor 2 Wochen haben wir Liebesbriefe verteilt...**

Diese Briefe enden mit den Worten:

„... willst Du mein Kind sein? Ich warte auf Dich!“

Das ist mein erster Punkt:

**Jesus ist der Generalbevollmächtigte Gottes.
Mit der Lizenz zu lieben.**

Der 2. Punkt ist eben schon angeklungen:

2.1 Jesus bevollmächtigt Dich und mich

Wir lesen zu Beginn des Markusevangeliums:

Jesus setzte zwölf Jünger ein, die er auch Apostel nannte, **dass sie bei ihm sein sollten** und dass er sie aussendete zu **predigen** und dass sie **Vollmacht hätten**, die bösen Geister auszutreiben. (Mk 3, 14+15)

Und das hat sich so fortgesetzt, dass Jesus Menschen in seine Nachfolge ruft und bevollmächtigt:

Paulus schreibt an die Christen in Korinth von seiner Vollmacht (2 Kor 13,10)
„Gott hat mir seine Vollmacht gegeben, um euch aufzubauen, nicht um euch zu zerstören.“

Und seit Pfingsten wirkt Gott durch seinen Heiligen Geist.

Das kann man manchmal sehr deutlich und vollmächtig **spüren**, wenn Gottes Geist mich wachrüttelt, tröstet oder einfach seiner Liebe gewiss macht.

So beruft und begabt Gott immer wieder durch die Geschichte der Kirche hindurch einfache Menschen, um sein Reich hier auf Erden zu bauen und seine Liebe weiter zu geben – in Wort und Tat.

☞ Auf dem **Willow Creek Kongress** haben wir einen Film über das **Bonthe-Ausbildungszentrum in Sierra Leone** gesehen.

Dieses Projekt hat Gott **Britta Rietzke** aus unserer Gemeinde aufs Herz gelegt. Er hat sie bevollmächtigt und begabt und geführt, sodass sie zusammen mit ihrem Mann Lutz vielen jungen Menschen eine Ausbildung und damit eine bessere Zukunft in diesem armen Land geben konnte.

Britta Rietzke hat das Wirken Gottes gespürt und hat sich auf dieses Abenteuer mit Gott eingelassen.

➔ [Schwarze Folie]

Jetzt denken Sie vielleicht: Aber was kann Gott durch mich schon tun?

Ich finde: Das ist eine gute Einstellung!!!

Denn mit demütigen Menschen kann Gott Großes vollbringen.

Gott ist immer noch Gott. Das sollten wir ihm zutrauen.

Aber es können auch scheinbar kleine Dinge sein, die Gott durch uns tun möchte, wozu er uns bevollmächtigt.

Wenn Sie sich fragen, was Gottes Auftrag an Sie sein könnte, dann ist es gut, die eigenen Gaben zu kennen.

Gott beschenkt jeden Menschen mit Gaben, die wir für ihn und andere Menschen einsetzen können.

Es läuft übrigens gerade unser **Gabenseminar** mit 9 Teilnehmenden, die an 3 Abenden herausfinden wollen, was Gott in sie hineingelegt hat.

Das ist sehr spannend. ☞ Im September vermutlich wieder!

In Apostel ist uns eine **gabenorientierte Mitarbeiterschaft** sehr wichtig.

Denn wir sind überzeugt, dass Gott alle Christen gebrauchen kann und will, um seine Gemeinde zu bauen.

Gott hat uns allen den Auftrag gegeben, seine Gemeinde hier in Harburg zu bauen.

Gott bevollmächtigt und begabt uns also auch heute noch durch das Wirken seines Heiligen Geistes!

Und wenn Gott sie zu etwas beruft, dann vertrauen Sie doch einfach auf das alte christliche Sprichwort:

„Wen Gott beruft, den befähigt er auch!“

Unsere Vollmacht ist also immer eng mit einem Auftrag verbunden.

Es geht bei der verliehenen Vollmacht nie einfach um **Macht**, sondern immer darum Gott und Menschen zu dienen und sie zu lieben.

Jesus will dich und mich bevollmächtigen.

Was heißt das genauer?

Für mich bedeutet das, dass ich mehr kann als ich mir oft zutraue.

Dass Gott durch mich wirken möchte.

Dass ich sein Repräsentant hier auf Erden bin.

- Sein Bodenpersonal.
- Seine Hände.
- Seine Ohren.
- Und sein Mund.

Als Bevollmächtigter trage ich Verantwortung für andere Menschen und für diese Gemeinde.

Deshalb frage ich immer wieder nach Gottes Willen für mein Leben und höre auf andere Mitchristen.

Denn ich will nicht eigenmächtig handeln, sondern möglichst im Sinne des Vollmachtgebers.

Noch etwas konkreter:

Wenn ich mit Menschen **über den Glauben spreche**, dann will ich immer wieder darauf vertrauen, dass ich die Vollmacht dazu habe, Menschen zu ihm zu führen. Dass Gott also meine schwachen Worte dafür gebrauchen kann.

Und wenn ich **predige** – wie jetzt gerade -, dann vertraue ich darauf, dass Gott durch mich seine Botschaft ausrichten will und ich will darauf vertrauen, dass Menschen durch meine Predigt zum Glauben finden und darin gestärkt werden.

Das ist mein Gebet und das ist auch meine Erfahrung.

Ich glaube an vollmächtige Predigten, weil ich sie selber als Hörer erlebt habe.

Der erste vollmächtige Prediger der mir begegnete war Pastor Heinrich Kemner – der noch im Ruhestand das große Glaubens- und Freizeitzentrum in **Krelingen bei Walsrode** gegründet hat.

Ich kannte das Wort noch nicht. Aber er war ein vollmächtiger Prediger. Viele Menschen kamen durch seine Predigten und seelsorgerlichen Gespräche zum Glauben. Wenn er predigte, dann hatte ich oft den Eindruck, in Gottes Gegenwart zu stehen!

So kann Gott Menschen gebrauchen – auch so einfache Menschen wie Dich und mich.

Jesus ist also der Generalbevollmächtigte und er bevollmächtigt uns.

Er stellt uns sozusagen Untervollmachten aus – mit einem kleinen oder großen Auftrag.

[2.2 Was ist mein Auftrag?]

Apropos: Kennen Sie schon Ihren Auftrag – in der Gemeinde – im Beruf – in der Familie – in dieser Welt?

Schauen Sie doch mal auf die besonderen Gaben und Möglichkeiten, die Gott ihnen anvertraut hat und vertrauen Sie darauf, dass Gott Sie bevollmächtigen will, sein Reich mit zu bauen.

Dann kann auch unsere Gemeinde hier in Harburg ein Teil der Hoffnung für die Welt sein!

Mein 3. Und letzter Punkt ist eine Frage:

3.1. In welchem Umfang bevollmächtigen Sie Jesus in Bezug auf Ihr ganzes Leben?

Als **Dr. Georg Schiffner**, der Chefarzt aus dem Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand hier vor 9 Monaten predigte, da stellte er uns diese große Frage:

Stellen Sie Jesus eine Generalvollmacht für Ihr Leben aus?

Wir singen es ja manchmal in den PUNKT-Gottesdiensten

→ P18: Wir haben es eben wieder gesungen

*„Ich gebe Dir mein Herz und alles was ich bin
Ich gebe alles auf für ein neues Leben, Herr
Mein ganzes Leben geb ich dir, geb ich dir.“*

Mit welchem Gefühl singen/hören Sie das?

So eine Generalvollmacht, so eine Hingabe an Gott aus Liebe setzt ja großes Vertrauen bzw. großen Glauben voraus.

Es bedeutet ja, dass Gottes Wille entscheidend sein soll in meinem Leben und ich das Vertrauen habe, dass dieser Wille Gottes gut ist.

Manchmal sieht es in unserem Leben aber in Wirklichkeit so aus:

→ P18: – wir hören mal rein: „**Hingabelied**“ von Superzwei einspielen.

Wir sagen oder singen – ganz artig fromm:

Ich gebe mich dir hin und wir denken heimlich oder auch unbewusst:

„Außer mein Scheckbuch, meine Kreditkarte, meine Autoschlüssel und meinen Ärger über Herrn Kaiser.“ 😊😊😊

Unsere Vollmacht für Jesus hat oft so kleine **Fußnoten** mit **Ausnahmeregelungen** oder **Kleingedrucktes** in den AGBs – den allgemeinen Glaubensbedingungen... 😊

Wir räumen uns heimlich noch einen Einwilligungsvorbehalt ein.

Und ich finde das ist nicht gut, aber auch **ganz menschlich und nachvollziehbar**.

Denn Vertrauen muss sich langsam aufbauen und in Krisen und Veränderungen immer wieder neu bewähren.

Wir können erst nach und nach zu der Einsicht gelangen, dass Gottes Wege wirklich immer gut sind und dass wir uns voller Vertrauen seiner Führung anvertrauen können. Dann können wir dieses Lied immer mehr von Herzen singen:

Mein ganzes Leben geb ich dir.

Angenommen, wir stellen Gott bzw. Jesus die Generalvollmacht für unser Leben aus. Dann möchte ich Sie zunächst beruhigen:

Gott wird uns niemals zu etwas zwingen.
Denn seine Liebe zwingt nicht.
Sie schenkt uns immer jeweils ein inneres **JA** zu seinen Wegen und ist sehr geduldig.

Aber wir sollten es uns auch **nicht zu bequem** machen:
Wir sollten Jesus schon erlauben, dass er uns aus unserer Komfortzone führen darf – aus einem eher egoistischen, bequemen Leben hin zu einem Leben für Gott und seine Menschen.

Es erfordert natürlich Mut, Gott das ganze Leben anzuvertrauen.

Aber mal ehrlich:

Wem sollten wir unser Leben anvertrauen, wenn nicht diesem gütigen, allmächtigen und liebenden Gott? Er ist vertrauenswürdiger als jeder Mensch es sein kann!

[3.2. Hat Jesus Generalvollmacht für Ihr Leben?]

Also noch mal meine Frage:

„Erteile ich Jesus die Generalvollmacht für mein Leben?“

Auch wenn Ihnen das vielleicht ein bisschen vollmundig vorkommt:

Wollen Sie Jesus in allen Lebensbereichen und zu jeder Zeit vertrauen – natürlich nur mit Gottes Hilfe?

Es kann hilfreich sein, mal wieder oder zum ersten Mal festzumachen, wo man gerade steht.

MGD: Was antworten Sie also?

*Sie finden vor sich einen **farbigen Zettel**.*

Ich bitte Sie nun diese Frage für sich zu beantworten:

Erteile ich Jesus die Generalvollmacht für mein Leben?

Diese Frage zielt auf unsere Entscheidung:

Was machen wir aus dem, was wir eben gehört haben?

Sie haben gleich zwei Minuten Zeit für eine Antwort – wobei es nur drei Möglichkeiten geben soll: JA – NEIN – ICH WEISS NOCH NICHT.

Schreiben Sie es einfach auf – jede Antwort hat meinen vollen Respekt!

Und lassen Sie den Zettel dann auf Ihrem Platz liegen.

*Am **kommenden Sonntag** können Sie Ihre Antworten auf der Pinnwand hinten links am Ausgang nachlesen.*

*Und **zu Ostern** wird aus allen buntenzetteln, die wir in den folgenden Gottesdiensten beschreiben, ein gigantisch schönes Bild entstehen. Lassen Sie sich überraschen.*

*Aber jetzt bitte ich Sie erst einmal mitzumachen und die Frage zu beantworten: **Erteile ich Jesus die Generalvollmacht für mein Leben? JA – NEIN – ICH WEISS NOCH NICHT. (Amen)***

→ P18:

Wenn wir Jesus die Vollmacht erteilen, dann verspricht er uns:

Wir werden das Leben in seiner ganzen Fülle erleben – wie Gott es sich in seiner Liebe gedacht hat. **AMEN**